

01.04.2014

Antrag

der Fraktion der FDP

Kein Chaos in die Gymnasien tragen – innere Qualität stärken statt große Unruhe durch erneute Strukturdebatten herbeiführen – Wahlmöglichkeiten erhalten

I. Ausgangslage

Debatten oder Beschlüsse anderer Bundesländer zur Rückabwicklung des verkürzten gymnasialen Bildungsgangs versetzen die Gymnasien und die gesamte Bildungslandschaft in Nordrhein-Westfalen in große Unruhe.

Während die nordrhein-westfälische Ministerin für Schule und Weiterbildung, Sylvia Löhrmann, einen breiten Dialog über die Fortführung der Schulzeitverkürzung beginnen will und auch der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, Armin Laschet, den verkürzten Bildungsgang G8 in Frage stellt, zeigen neueste wissenschaftliche Forschungsergebnisse, dass viele der „Vorbehalte und Vorurteile“ gegen den verkürzten gymnasialen Bildungsgang empirisch nicht bestätigt werden können. Dies erklärte zum Beispiel die Bildungsforscherin Dr. Svenja Mareike Kühn vom Lehrstuhl für Bildungssystem- und Schulentwicklungsforschung an der Universität Duisburg-Essen.

Der von der nordrhein-westfälischen Ministerin für Schule und Weiterbildung angekündigte „Runde Tisch“ ist zu begrüßen. Dieser breite Dialog darf aber nicht erneut jahrelange Umstrukturierungen an den Gymnasien zur Folge haben. Ein solcher Umwälzungsprozess würde wieder jahrelang Kräfte binden, die besser für eine qualitative Weiterentwicklung der Gymnasien genutzt werden sollten. Das Ziel der Gespräche sollte stattdessen sein, die Qualität des gymnasialen Bildungsganges zu stärken und bestehende Benachteiligungen des Gymnasiums gegenüber anderen Schulformen abzubauen.

Viele Kinder, Eltern und Pädagogen beklagen zu Recht Defizite, mit denen die Ausgestaltung und Umsetzung von G8 in Nordrhein-Westfalen nach wie vor verbunden sind. Dennoch warnt eine Vielzahl von Elternvertretern, Lehrerverbänden und Bildungsforschern davor, nun eine erneute Kehrtwende zu einem – vermeintlich – „alten“ G9 zu vollziehen.

Datum des Originals: 01.04.2014/Ausgegeben: 01.04.2014

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Eine „Rückkehr“ zur früheren Ausgestaltung des gymnasialen Bildungsgangs wird nicht möglich sein, weil sich der Schulalltag und die Rahmenbedingungen an den Schulen zwischenzeitlich erheblich verändert haben. Dazu gehören unter anderem ein veränderter Wochenstundenrahmen in der Sekundarstufe I. Der „alte“ G9-Bildungsgang umfasste in sechs Jahren 179 Wochenstunden in der Sekundarstufe I. In einem neuen G9-Bildungsgang würde ein Umfang von 188 Wochenstunden gelten, da inzwischen auch an den anderen Schulformen der Sekundarstufe I die Zahl angehoben worden ist. Damit würde sich die Anzahl der Stunden in der Woche in einem sechsjährigen Sek I-Bildungsgang an Gymnasien mit 188 Stunden nur minimal von den gegenwärtigen 163 Stunden in fünf Jahren im jetzigen G8 unterscheiden.

Eine erneute Umstellung würde massive Folgeprobleme nach sich ziehen, die bisher geleistete Arbeit würde vielfach entwertet und Schulen schon wieder über Jahre mit großen organisatorischen und unterrichtlichen Herausforderungen konfrontiert werden.

Gleichzeitig entfielen die Vorteile von G8 für Schülerinnen und Schülern an Gymnasien, denen sich zum Beispiel die Möglichkeit des früheren Beginns eines Studiums oder einer Ausbildung, aber auch die Nutzung eines zusätzlichen Jahrs für Auslandsaufenthalte eröffnet. In Nordrhein-Westfalen bestehen darüber hinaus bereits heute vielfältige Möglichkeiten, das Abitur nach 13 Jahren abzulegen. So können Jugendliche auch aus den Sek I-Schulformen ohne Oberstufe unter entsprechenden Voraussetzungen in Oberstufen wechseln – gleichzeitig bestehen mit Berufskollegs und Gesamtschulen Schulformen, die den Erwerb der Hochschulreife nach 13 Jahren ermöglichen. Diese Wahlmöglichkeit für Schüler und Eltern soll erhalten werden!

Statt nun neuen, massiven Umstellungsprozessen das Wort zu reden, die unsere Gymnasien erneut über Jahre belasten und jeder Beständigkeit widersprechen würden, muss der Fokus auf die innere Schulentwicklung gelegt werden. Die Beispiele erfolgreicher Gestaltung des G8 an vielen Schulen müssen allgemein gültiger Standard an Gymnasien werden. Gleichzeitig sind zusätzliche Maßnahmen unerlässlich, um Kinder und Jugendlichen umfassend zu entlasten und endlich alle Gymnasien in Nordrhein-Westfalen zu stärken. Hierzu müssen

- die Ganztagsangebote an Gymnasien forciert ausgebaut und hierbei die Ganztagsorganisation flexibilisiert werden, um mehr Ganztags zu ermöglichen und gleichzeitig Wahlmöglichkeiten für Eltern zu sichern,
- Lehrpläne noch einmal umfassend auf eine weitere Verschlankung hin geprüft werden, um verzichtbaren Lehrstoff zu entfernen und Kindern und Jugendlichen mehr Entspannung zu ermöglichen,
- die Möglichkeiten der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler verstärkt werden. Bis zur umfassenden Absenkung der Klassenfrequenzrichtwerte muss pro Gymnasium zunächst bis einschließlich 2015 durchschnittlich eine zusätzliche Lehrerstelle bereitgestellt werden,
- Hausaufgaben über die bestehenden Maßnahmen hinaus stärker in eine fachbezogene individuelle Förderung integriert werden, um die fachliche Vertiefung zu verstärken, die Förderbedingungen zu verbessern und Freiräume der Freizeitgestaltung zu eröffnen,

- von Seiten der Landesregierung entsprechende Überprüfungen vorgenommen werden, ob Unterrichtsinhalte besser zwischen Unter-, Mittel- und Oberstufe verteilt werden können, um insbesondere jüngere Kinder zu entlasten.

II. Beschlussfassung

Der Landtag begrüßt,

- dass die Ministerin für Schule und Weiterbildung, Sylvia Löhrmann, zu einem Runden Tisch eingeladen hat, wenn in den Gesprächen über konkrete Maßnahmen für eine bessere Ausgestaltung des verkürzten gymnasialen Bildungsgangs beraten wird.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

- keine Rückkehr zu einem vermeintlich „früheren G9“ einzuleiten, die erneut massive Unruhe und große Umsetzungsprobleme in den Gymnasien zur Folge haben würden,
- Maßnahmen zu ergreifen, um endlich für umfassende Verbesserungen bei der Umsetzung des bestehenden verkürzten gymnasialen Bildungsgangs zu sorgen.

Christian Lindner
Christof Rasche
Yvonne Gebauer
Ingola Schmitz

und Fraktion